

So ist der König Jesus – Lk 23,33-46

- ³³ Und als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte genannt wird, kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken.
- ³⁴ Und Jesus sprach: Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun. Sie aber teilten seine Kleider unter sich und warfen das Los darüber.
- ³⁵ Und das Volk stand dabei und sah zu. Und auch die vornehmen Leute spotteten: Andere hat er gerettet, er rette jetzt sich selbst, wenn er doch der Gesalbte Gottes ist, der Auserwählte.
- ³⁶ Und auch die Soldaten machten sich lustig über ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig
- ³⁷ und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst!
- ³⁸ Es war auch eine Inschrift über ihm angebracht: Dies ist der König der Juden.
- ³⁹ Einer aber von den Verbrechern, die am Kreuz hingen, verhöhte ihn und sagte: Bist du nicht der Gesalbte? Rette dich und uns!
- ⁴⁰ Da fuhr ihn der andere an und hielt ihm entgegen: Fürchtest du Gott nicht einmal jetzt, da du vom gleichen Urteil betroffen bist?
- ⁴¹ Wir allerdings sind es zu Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.
- ⁴² Und er sagte: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.
- ⁴³ Und er sagte zu ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.
- ⁴⁴ Und es war schon um die sechste Stunde, und eine Finsternis kam über das ganze Land bis zur neunten Stunde,
- ⁴⁵ und die Sonne verfinsterte sich; und der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei.
- ⁴⁶ Und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Mit diesen Worten verschied er.

So ist der König Jesus – „mein Reich ist nicht von dieser Welt“

- ³⁶ Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, würden meine Diener dafür kämpfen, dass ich nicht an die Juden ausgeliefert werde. Nun aber ist mein Reich nicht von hier. (Joh 18,36)

- ➔ Hier wird der König der Juden und der König der Welt gekreuzigt!
- ➔ Kreuzesinschrift (V 38): „Dies ist der König der Juden“

1. König der Versöhnung – „Vater, vergib ihnen“

- ³³ Und als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte genannt wird, kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken.
- ³⁴ Und Jesus sprach: Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun. Sie aber teilten seine Kleider unter sich und warfen das Los darüber.

Hier erfüllen sich mehrere AT-Prophetien:

- Jes 53,12 *Darum werde ich ihm Anteil geben bei den Vielen, und mit Starken wird er Beute teilen dafür, dass er sein Leben dem Tod hingegeben hat und **sich den Übeltätern zurechnen ließ**. Er hat die Sünde vieler getragen, und **für die Übeltäter trat er ein**.*
- Ps 22,19 *Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.*

Da hängt König Jesus am Kreuz, und statt an sich selbst zu denken oder sich zu wehren bittet er den Vater, denen zu vergeben, die ihn kreuzigen, ohne zu wissen was sie da tun. Er lebt uns vor, wie wir handeln sollen. Er macht unser Herz und Leben passend zu ihm, dem König des Friedens, und zu seinem Reich des Friedens – welch eine schöne Perspektive!

Jesus hatte folgendes gelehrt (Lk 6,28). *Segnet, die euch verfluchen! Betet für die, die euch misshandeln!* Das hat er selbst gelebt – 1Petr 2,23 ***Er schmähete nicht, wenn er geschmäht wurde, er drohte nicht, wenn er leiden musste, sondern stellte es dem anheim, der gerecht richtet.*** Und das erkennen wir auch bei Stephanus, der ersten Märtyrer in der Apg – Apg 7,60 *Er fiel auf die Knie und rief mit lauter Stimme: **Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!** Und als er dies gesagt hatte, verschied er.*

Und Jesus lehrte uns über Vergebung -> Mt 6

- ¹² Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben haben jenen, die an uns schuldig geworden sind.
- ¹⁴ Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben.
- ¹⁵ Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird auch euer Vater eure Verfehlungen nicht vergeben.

Da wird nicht diskutiert, ob derjenige, der an mir schuldig geworden ist, es einsehen muss und ich ihm dann erst vergeben kann – angesichts Jesus am Kreuz hören solche Überlegungen auf, er bittet den Vater, denen zu vergeben, die ihn kreuzigen! Anderen zu vergeben ist Teil davon, Jesus als König in meinem Leben herrschen zu lassen.

2. König der Prüfung – „rette dich selbst“

- ³⁵ Und das Volk stand dabei und sah zu. Und auch die vornehmen Leute spotteten: Andere hat er gerettet, er rette jetzt sich selbst, wenn er doch der Gesalbte Gottes ist, der Auserwählte.
- ³⁶ Und auch die Soldaten machten sich lustig über ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig
- ³⁷ und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst!
- ³⁸ Es war auch eine Inschrift über ihm angebracht: Dies ist der König der Juden.

Schon im Garten Gethsemane wurde Jesus hart geprüft, dies geht nun am Kreuz weiter. Der König Jesus durchlebt das, was in Ps 22,8+9 angekündigt ist: *Alle, die mich sehen, verspotten mich, verziehen den Mund und schütteln den Kopf: Wälze es auf den HERRN. Der rette ihn, er befreie ihn, er hat ja Gefallen an ihm.* Dabei wäre es für ihn ein Leichtes gewesen, vom Kreuz herabzusteigen – aber sollte und wollte gehorsam werden bis zum Tod am Kreuz (Phil 2,8).

Jesus wehrt sich nicht, siehe Jes 53,7 *Er wurde bedrängt, und er ist gedemütigt worden, seinen Mund aber hat er nicht aufgetan wie ein Lamm, das zur Schlachtung gebracht wird, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt. Und seinen Mund hat er nicht aufgetan.*

Der Vater im Himmel hatte sich oft zu ihm bekannt:

- in Form von Wundern
- bei der Taufe – Mt 3,17 *Und siehe da: Eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist **mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.***
- auf dem Berg der Verklärung – Mt 17,5 *Während er noch redete, da warf eine lichte Wolke ihren Schatten auf sie, und eine Stimme sprach aus der Wolke: Dies ist **mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** Auf ihn sollt ihr hören!*

Aber was ist jetzt? Steht der Vater im Himmel noch zu Jesus?

- Mt 27,43 *Er vertraute auf Gott, **der rette ihn jetzt, wenn er ihn liebt; denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn.*** (REÜ)
- Liebt mich der Vater noch? Auch in dieser Situation am Kreuz?
- Gilt Röm 8,38+39 *Denn ich bin mir gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf **vermag uns zu scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.***

Jesus durchlitt auch alle unsere Prüfungen, und er bestand sie. Deshalb heißt es in Hebr 2,18 *Denn dadurch, dass er gelitten hat und selber versucht worden ist, vermag er denen, die versucht werden, zu helfen.*

3. König der Beziehung – „du mit mir im Paradies“

- ³⁹ Einer aber von den Verbrechern, die am Kreuz hingen, verhöhnte ihn und sagte: Bist du nicht der Gesalbte? Rette dich und uns!
- ⁴⁰ Da fuhr ihn der andere an und hielt ihm entgegen: Fürchtest du Gott nicht einmal jetzt, da du vom gleichen Urteil betroffen bist?
- ⁴¹ Wir allerdings sind es zu Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.
- ⁴² Und er sagte: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.
- ⁴³ Und er sagte zu ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

2 Fragen werden hier manchmal diskutiert:

- Heißt es „ich sage dir heute: Du wirst mit mir im Paradies sein“ oder „ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein“?
- Zeigt der Schwächer am Kreuz nicht, dass man auch ohne Lebensveränderung in den Himmel kommen kann?

Ich wundere mich etwas, dass man unter dem Kreuz stehen kann und solche – sicher auch spannenden – Fragen diskutiert, aber überseht, was die eigentliche Dramatik ist: Der heilige Gott sagt einem sündigen Menschen, dass dieser MIT IHM im Paradies sein wird. Wie passt das zusammen, der heilige Jesus und ich Sünder?

Jesus ist von Menschen und von Gott verlassen – und sichert Gemeinschaft zu, „du wirst mit mir im Paradies sein“. Was ist das, das „Paradies“? Für manche Menschen sind „paradiesische Zustände“, dass einem die gebratenen Hähnchen in den Mund fliegen. Für mich ist das zu wenig.

In 1Mose 2+3 (usw.) steht im griechischen AT „Paradies“, wo im hebräischen AT „Garten“ bzw. „Graten Eden“ steht. Das „Paradies“ (und das ist die ursprüngliche Bedeutung des Wortes) ist ein Garten. Was ist daran „paradiesisch“? Der Garten Eden war deshalb ein Paradies im wahrsten Sinne des Wortes, weil der Mensch eine ganz nahe und vertraute Beziehung zu Gott hatte, mit ihm redete, mit ihm zusammen war, keine Angst oder Scham vor Gott hatte. Die Katastrophe am Ende von 1Mose 3 war, dass der Mensch vom Angesicht Gottes weggeschickt wurde – wie schrecklich ist ein Leben getrennt von Gott! Und wenn Jesus hier sagt „Du wirst mit mir im Paradies sein“, dann heißt das, dass die Folge des Sündenfalls aufgehoben ist und dieser Mensch wieder in der Gegenwart Gottes und in Beziehung mit ihm lebt, dass er bei Gott sein wird. Das Entscheidende ist: Gott ist da, er ist nicht mehr von ihm getrennt, er hat keine Angst mehr und es gibt keine Sünde und kein Leid mehr. „Du wirst mit mir im Paradies sein“.

„Du **mit mir** im Paradies“ – da steht ein Verlangen Gottes dahinter nach Gemeinschaft. Gott will Gemeinschaft mit uns, er will mit uns Menschen zusammen sein.

- Lk 22,15 *Und er sagte zu ihnen: **Mich hat sehnlich verlangt**, vor meinem Leiden mit euch dieses Passalamme zu essen.*
- Joh 14,18 *Ich werde euch **nicht als Waisen zurücklassen**, ich komme zu euch.*
- Joh 14,2+3 *Im Haus meines Vaters sind **viele Wohnungen**; wäre es nicht so, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich gegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, **damit auch ihr dort seid, wo ich bin.***
- Joh 17,24 *Vater, ich will, dass dort, wo ich bin, auch all jene sind, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt*

4. König des Friedens – „in deine Hände“

⁴⁴ Und es war schon um die sechste Stunde, und eine Finsternis kam über das ganze Land bis zur neunten Stunde,
⁴⁵ und die Sonne verfinsterte sich; und der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei.
⁴⁶ Und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Mit diesen Worten verschied er.

Jesus gibt sein Leben zurück, gibt sich ganz in die Hände Gottes – Ps 31,6 *In deine Hand befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.* Das geschieht auch als großes Zeugnis für uns Menschen – der Sohn ordnet sich dem Vater unter. Jesus ist voll einverstanden mit dem, was der Vater tut. Dies war das Wichtigste für Jesus, selbst im Angesicht des Todes: Er lebte immer in der Gegenwart Gottes und ihm zur Ehre.

Jesus findet ein Stück Frieden, Schalom in dieser Situation, die so schwer ist – ein Stück Frieden, das man sich kaum vorstellen kann. In Gethsemane hatte er gebetet „nicht mein Wille geschehe, sondern der deine“; hier am Kreuz findet das seine Vollendung, er gibt sich ganz in den Willen Gottes und findet dadurch seinen Frieden. Er geht zur Ruhe Gottes ein. Er findet seinen Frieden selbst in dunkelster Zeit. Und er hat uns zugesagt: *Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!* (Joh 16,27)

Schluss:

- 1. **König der Versöhnung** – „Vater, vergib ihnen“
- 2. **König der Prüfung** – „rette dich selbst“
- 3. **König der Beziehung** – „mit mir im Paradies“
- 4. **König des Friedens** – „in deine Hände“